

Die hochgestellten Ziele des neuen Lehrplanwerkes und die Realisierung der „Aufgabenstellung zur weiteren Entwicklung der staatsbürgerlichen Erziehung der Schuljugend in der DDR“ erfordern einen Lehrer, der über einen stabilen Grundbestand an Fakten, Erkenntnissen und Gesetzmäßigkeiten der Wissenschaft verfügt und mit wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsmethoden vertraut sein muß.

Doch selbst diese anspruchsvollen Forderungen genügen noch nicht, um den Lehrer zum „Organisator der neuen Gesellschaft“ (Lenin) werden zu lassen. Der als Fachlehrer und Klassenleiter tätige Pädagoge muß nicht nur auf der Grundlage eines eigenen gefestigten Klassenstand-

Lehrerpersönlichkeit im Blickpunkt der Pädagogik

... die Arbeit muß dadurch gekennzeichnet sein, daß sich jeder Lehrer für jedes Kind verantwortlich fühlt.“

In den pädagogischen und psychologischen Lehrveranstaltungen werden die künftigen Lehrer deshalb sowohl mit den vielfältigen erzieherischen Funktionen des Unterrichts als auch mit wesentlichen Bereichen der außerunterrichtlichen Erziehung und mit ausgewählten Problemen der Führung des pädagogischen Prozes-

„Theorie der sozialistischen Erziehung“ erfolgt die Ausbildung gemäß dem Studienprogramm in:

- Erziehungstheoretische Grundlagen und methodische Konzeptionen für die Erziehung zu einem festen marxistisch-leninistischen Klassenstandpunkt.
- Der Lehrer als Leiter politisch organisierter Kinder- und Jugendkollektive.
- Sozialistische Lehrer-Schüler-Be-

vorbereitet und befähigt werden, politische Verantwortung zu tragen.

Bereits das Praktikum 1970 brachte durch diese Synthese von Bildung und Erziehung von wissenschaftlich-produktivem Studium und praktisch veränderter Tätigkeit an den Schulen gute Erfolge.

Im pädagogisch-psychologischem Praktikum 1971 führen alle Praktikanten eine größere wissenschaftliche Untersuchung zum Funktionsbild und zur Arbeitsweise des Klassenleiters unter besonderer Berücksichtigung seiner Arbeitsbedingungen durch. Sie lernen analytische Forschungsmethoden anzuwenden und beobachten die Arbeit der Fachlehrer im Unterricht.

Margot Honecker betonte auf dem



Vom Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität besuchten die Kollegen der Arbeitsgruppe EDV, der Lehrstuhl für Sozialhygiene und die Kollegen der Phoniatrie Abteilung der Hals-Nasen-Ohren-Klinik die Premierenveranstaltung des neuen DEFA-Films „Dr. med. Sommer II“. Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Film.

IN DER DISKUSSION: UZ-BEITRÄGE ZUM LEHRERSTUDIUM

punktes alle bildenden und erzieherischen Potenzen des Unterrichts nutzen, sondern darüber hinaus alle gesellschaftlichen Erziehungsträger für ihre erzieherischen Aufgaben aufschließen, konkrete Anforderungen an ihre Mitwirkung stellen und den pädagogischen Prozeß politisch führen.

In allen lehrerbildenden Sektionen kommt es darauf an, gemeinsam die für die steigenden Anforderungen in Bildung und Erziehung notwendigen Persönlichkeitsqualitäten und Einstellung bei allen Studenten herauszubilden.

Die Mitarbeiter der Sektion Pädagogik/Psychologie bemühen sich seit Jahren, in den Lehrerstudenten die Überzeugung zu vertiefen, die der Minister für Volksbildung, Genossin Margot Honecker, auf dem VII. Pädagogischen Kongreß formulierte: „Eine verantwortungsvolle pädago-

ses durch den Klassenleiter vertraut gemacht.

Unter ständiger Beachtung der Konzeption für das wissenschaftlich-produktive Studium absolvieren die Studenten nach dem pädagogisch-psychologischen Grundkurs im ersten Studienjahr das Praktikum im Pionierferienlager, um sich in der Gestaltung des Pionierlebens zu üben. Gegenwärtig bedeutet dieses Praktikum für viele Studenten noch das Sammeln erster Erfahrungen in der Entwicklung und Führung politisch organisierter Kollektive. Es ist noch nicht gelungen, die Studenten bereits zu Beginn des Studiums für die praktische politisch-erzieherische Arbeit als Propagandist im P.D.J.-Studienjahr, als Gruppenleiter oder Leiter einer Arbeitsgemeinschaft an einer Leipziger Schule zu verpflichten.

In der sich an das Praktikum anschließenden Lehrveranstaltung

ziehungen und sozialistischer Führungsstil als Bedingung einer effektiven klassenmäßigen Erziehung.

- Führung und Gestaltung des komplexen pädagogischen Prozesses zur Entwicklung sozialistischer Grundüberzeugungen und Charaktereigenschaften durch den Klassenleiter unter besonderer Berücksichtigung seiner Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Kräften.

Vor allem der letzte Komplex leitet inhaltlich in starkem Maße auf das pädagogisch-psychologische Praktikum über. Es wird im Januar/Februar für alle Lehrerstudenten des 2. Studienjahres an Leipziger Schulen durchgeführt. Die prinzipielle neue Konzeption beachtet einen konsequent auf aktuelle schulpolitische Schwerpunkte gerichteten Inhalt des Praktikums und fordert, daß die Studenten als Mitglieder der P.D.J. aktiv weiter inhaltlich und organisatorisch

VII. Pädagogischen Kongreß, daß die Lehrerausbildung den für die Weiterentwicklung erforderlichen Vorlauf schaffen müsse. Das bedeutet, daß wir die Lehrerstudenten nicht schlechthin auf gegenwärtig noch Typisches orientieren, sondern die Ausbildung mit der fortgeschrittensten Praxis verbinden und sie so für die Durchsetzung des Neuen befähigen.

Die Mitarbeiter der Sektion Pädagogik/Psychologie sind sich bewußt, daß die Erziehung einer schöpferischen Lehrerpersönlichkeit, die sich der Größe und Tragweite dieses Berufes voll bewußt ist, nur durch eine inhaltlich abgestimmte und systematisch koordinierte Zusammenarbeit zwischen allen lehrerbildenden Sektionen und Praxispartnern erreicht werden kann.

P. Figez,
Sektion Pädagogik/Psychologie

„Bit“-Premiere im Rundfunk

Informationsmagazin für Studenten und Studierende

„Bit“, das ist die kleinste Maßeinheit der Information. Eine neugegründete Redaktion des Berliner Rundfunks hat diesen Begriff aus der Datenverarbeitung im übertragenen Sinne als Titel für ein Informationsmagazin für Studenten und Studierende gewählt. Diese neue Sendereihe hatte am 6. Oktober um 19.30 Uhr auf den Wellen des Berliner Rundfunks Premiere und wird weiterhin dreimal im Monat dienstags um diese Zeit zu hören sein.

Intendant Heinz Frenzel vom Berliner Rundfunk stellte auf einer Pressekonferenz die 16köpfige „Bit“-Mannschaft vor, und Redaktionsleiter Werner Tracinka erläuterte das neue Vorhaben.

„Bit“ will auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus weltbildvermittelnd wirken, will sozialistische Einstellungen fördern, will sich an alle, die lernen und weiterlernen wollen, wenden. Eine Sendereihe mit einer so weitgesteckten Zielstellung und einem so großen Hörerkreis bedurfte einer massenwirksamen journalistischen Form, wie es das Funkmagazin ist. Bereits im ersten Magazin gab es eine Vielfalt von journalistischen und literarischen Formen. Hervorgehoben werden soll der Essay von der Neugier, der gut verbunden wurde mit einem Studentengespräch. Gelungen ist in diesem Essay der Ausflug zum Thema Neugier in die geschichtliche Entwicklung mit der abschließenden Feststellung: „Die Gründung der DDR war eine revolutionäre Neugier nach vorn. Also helfen wir kräftig in den Apfel der Erkenntnis“. Es gab weiterhin eine interessante Dokumentation, ein Gedicht und auch für alle, die es interessiert, einen Hochschulwitz.

Bei einem Funkmagazin spielt natürlich die Musik eine beachtliche Rolle. Musikverantwortlicher Wolfgang Hiller hatte zur Pressekonferenz erklärt, daß von Bach bis Beat alle guten Musikgenres enthalten sind. Bereits das erste Magazin zeigt, das Wolfgang Hiller eine glückliche Hand bei der Musikauswahl hatte. Auch der „Bit“-Moderator Wolfgang Jakob hat den richtigen Ton getroffen und hatte die verschiedenartigen Beiträge als einheitliches Ganzes zusammengefügt.

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhm, wünschte der Sendereihe viel Erfolg.

UZ wünscht ebenfalls dem jüngsten Sproß der Hochschulpublizistik weitere gute Ideen und empfiehlt allen Universitätsmitarbeitern: Hören sie „Bit“, und nutzen Sie die dort aufgeworfenen Probleme für die geistige Auseinandersetzung.

G. Mathow



kostbarkeiten 8

Goethes „Prometheus“ im Original

„Bedecke deinen Himmel, Zeus...“ - wer kennt nicht dieses Gedicht des jungen Goethe von 1774?

Wer aber - außer den Fachleuten - weiß, daß sich von diesem Gedicht eine Einzelhandschrift, eigenhändig von Goethe mit schwarzer Tinte geschrieben, in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Leipzig befindet? Die zwei zusammenhängenden kostbaren Blätter (Oktav-Format, 3 Seiten) beschrieben, teilweise verfaßt, stammen aus dem Nachlaß Johann Heinrich Mercks, des Darmstädter Schriftstellers und Kritikers und Freundes Goethes. Diese Handschrift gebietet zusammen mit anderen Originalen, meist Briefen Goethes, Drucken von Goethes Schriften, darunter vielen Erstausgaben, und weiterem Material zur Goethe-Sammlung Salomon Hirzels. Der Buchhändler Salomon Hirzel war Gründer des heute noch in Leipzig bestehenden S. Hirzel Verlages.

Im Jahre 1877 ist die Sammlung in den Besitz der Universitätsbibliothek Leipzig übergegangen. Damit war sie der öffentlichen Benutzung zugänglich gemacht worden und hat seitdem vielen wissenschaftlichen Forschungen und Editionsunternehmen als unentbehrliches Quellenmaterial gedient.

Klassig

Bald 20 Jahre Herder-Institut

Für die Studenten des Herder-Institutes der Karl-Marx-Universität war die Festveranstaltung anläßlich des 21. Jahrestages der Gründung der DDR zugleich Inaugurationsfeier.

Institutsdirektor Prof. Johannes Rößler erläuterte den ausländischen Studenten aus über 40 Ländern das Lehr- und Ausbildungsprogramm des kommenden Studienjahres. Unter anderem wies er auf bedeutende Ereignisse im Vorbereitungsjahr der Studenten am Herder-Institut hin.

Die ausländischen Studenten werden an den Feierlichkeiten anläßlich des 25. Jahrestages der Gründung unserer Partei teilnehmen. Prof. Rößler hob hervor, daß die Studenten am Ende des Studienjahres 1970/71 auch selbst die Gefeierten sein werden, wenn das Herder-Institut Rückblick auf ein 20jähriges Ausländerstudium in der Deutschen Demokratischen Republik hält.

Eindrucksvoller Höhepunkt für die ausländischen Studenten war die Auszeichnung einer Reihe von Wissenschaftlern des Instituts mit dem Ehrenitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und der Verleihung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ an das Erzieherkollektiv II des Herder-Institutes.

Die marxistisch-leninistische Weiterbildung aller Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter ist eine wesentliche Bedingung für die Wahrnehmung ihrer Verantwortung als sozialistische Erzieher und Lehrer und für die marxistisch-leninistische Fundierung aller wissenschaftlichen Disziplinen und Lehrinhalte.

Sie hat die Aufgabe, ein systematisches und schöpferisches Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei der Arbeiterklasse zu sichern, die sozialistische Persönlichkeit und den wissenschaftlichen Meinungstreit zu fördern und damit unmittelbaren wissenschaftlich-theoretischen und politisch-ideologischen Vorlauf für die Gestaltung des gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozesses auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus zu schaffen. Für die inhaltliche Gestaltung werden die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, die neuesten Beschlüsse von Partei und Regierung sowie andere Veröffentlichungen, die eine geschlossene Darlegung vermitteln, zugrunde gelegt.

Im Mittelpunkt der marxistisch-leninistischen Weiterbildung im Studienjahr 1970/1971 stehen folgende Probleme:

Die Rolle der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei der Lösung der Aufgaben zur weiteren Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

Der Charakter und die Haupttendenzen der Entwicklung in unserer Epoche. Die Rolle des sozialistischen Weltsystems im ant imperialistischen Kampf.

Die Aufgaben zur allseitigen Stärkung der DDR und zur weiteren Entwicklung des sozialistischen Staatsbewußtseins, zur Vertiefung des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus. Die neue Qualität der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Sowjetunion. Die historische Verantwortung der DDR in der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus.

Der Kampf für das rasche Wachstum der Arbeitsproduktivität als die entscheidende Frage für den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus. Die Bedeutung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation für

die Erreichung von Pionier- und Spitzenleistungen.

Die historische Bedeutung der Gründung der SED. Die wachsende Führungsrolle der marxistisch-leninistischen Partei bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR. Die Strategie und Taktik der SED in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus. Die Funktion der rechten sozialdemokratischen Führer im staatsmonopolistischen Herrschaftssystem in Westdeutschland.

Das Marxistische Kolloquium an der Karl-Marx-Universität wird entsprechend der Weisung des Rektors vom 1. 8. 1970 durchgeführt.

Im Studienjahr 1970/71 werden Aussprachegruppen zu folgenden drei Themengebieten gebildet:

- a) Marxistisch-leninistische Philosophie 20 Gruppen
- b) Politische Ökonomie des Sozialismus 39 Gruppen
- c) Wissenschaftlicher Sozialismus und Grundfragen der Geschichte der Arbeiterbewegung 13 Gruppen

Die Thematik der Aussprachegruppen Philosophie und Wissenschaftlicher Sozialismus wird im 2. Jahr fortgeführt und berücksichtigt die neuesten Materialien von Partei und Regierung. Die Themen und Schwerpunkte wurden in der UZ-Beflage vom 10. 10. 1969 bekanntgegeben.

Aussprachegruppen Politische Ökonomie

Auf der Grundlage des Buches „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ wurde ein neues Programm erarbeitet. Wahlthemen der Sektionen sind für diese Aussprachethematik im Studienjahr 1970/71 nicht vorgesehen.

Themenplan, Schwerpunkte und Literaturhinweise für das Studium des Werkes „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“

Thema 1:

Die Bedeutung des Buches „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre An-

wendung in der DDR“ für die weitere Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR und die Entwicklung des ökonomischen Denkens der Werktätigen. Die Aufgaben der Politischen Ökonomie der Arbeiterklasse.

Schwerpunkte:

1. Die Bedeutung des Buches für die Entfaltung der Initiative der Werktätigen bei der weiteren allseitigen Stärkung der DDR
2. Die Arbeiterklasse und die Politische Ökonomie des Sozialismus
3. Der Gegenstand und die Aufgaben der Politischen Ökonomie des Sozialismus

Literatur:

Walter Ulbricht: Vorwort zum Buch Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR, Dietz Verlag, Berlin 1969, S. 5 bis 17

Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR, S. 19 bis 21, S. 49 bis 58 und S. 882 bis 893

W. I. Lenin: Die große Initiative, verschiedene Ausgaben oder in: Werke, Bd. 28, Dietz Verlag, Berlin 1961, S. 327 bis 424

Günter Mittag: Die Bedeutung des Buches „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“, Dietz Verlag, Berlin 1970, S. 5 bis 24

Günter Mittag: Die Durchführung des Volkswirtschaftsplanes im Jahre 1970. Aus dem Referat auf der 13. Tagung des ZK der SED, Dietz Verlag, Berlin 1970

Thema 2:

Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus - die grundlegende Gesetzmäßigkeit unserer Zeit

Schwerpunkte:

1. Die Leninsche Lehre von der sozialistischen Revolution und vom sozialistischen Aufbau und ihre Verwirklichung in der Sowjetunion
2. Die Vertiefung aller grundlegenden Widersprüche im staatsmonopolistischen Kapitalismus und der Kampf gegen die imperialistische Globalstrategie

Marxistisches Kolloquium

Themenplan, Schwerpunkte

Literatur:

Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR, S. 23 bis 40

W. I. Lenin: Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus, in: Werke, Bd. 22, S. 200 bis 309

Die Aufgaben des Kampfes gegen den Imperialismus in der gegenwärtigen Epoche und die Aktionseinheit der kommunistischen und Arbeiterparteien, aller ant imperialistischen Kräfte - Hauptdokument, in: Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau 1969, Dokument, Dietz Verlag, Berlin 1969, S. 10 bis 40

Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins, Thesen des ZK der KPdSU, Dietz Verlag, Berlin 1970, S. 7 bis 17 und 37 bis 52

L. I. Breschnew: Für die Festigung des Zusammenschlusses der Kommunisten - für einen neuen Aufschwung des ant imperialistischen Kampfes, Rede auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien, Moskau 1969, Dietz Verlag, Berlin 1969

Walter Ulbricht: Festigen wir die Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, stärken wir den internationalen Kampf, Rede auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien, Moskau 1969, Dietz Verlag, Berlin 1969, S. 10 bis 20

Walter Ulbricht: Bemerkungen zu den Beziehungen zwischen der DDR und der BRD, Rede auf der 13. Tagung des ZK der SED, Dietz Verlag, Berlin 1970

Thema 3:

Die marxistisch-leninistische Lehre von der ökonomischen Gesellschaftsformation. Das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in der DDR und sein Kernstück, das ökonomische System.

Schwerpunkte:

1. Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und seines Kernstückes, des ökonomischen Systems - die Verwirklichung der marxistisch-leninistischen Lehre vom Sozialismus in der DDR
2. Das ökonomische System des Sozialismus - ein System zur bewußten Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus
3. Der Grundgedanke des ökonomischen Systems des Sozialismus und seine Verwirklichung im Perspektivplan 1971 bis 1975
4. Die Hauptbestandteile des ökonomischen Systems des Sozialismus

Literatur:

Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR, S. 188 bis 218

W. I. Lenin: Ursprünglicher Entwurf des Artikels „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, in: Werke, Bd. 27, Dietz Verlag, Berlin 1969, S. 192 bis 208

Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins, Thesen des ZK der KPdSU, Dietz Verlag, Berlin 1970, S. 11 bis 36

Walter Ulbricht: Die Bedeutung des Werkes „Das Kapital“ von Karl Marx für die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR und den Kampf gegen das staatsmonopolistische Herrschaftssystem in Westdeutschland. Internationale wissenschaftliche Session: 100 Jahre „Das Kapital“, Berlin, 12./13. September 1967, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 37 bis 49

Walter Ulbricht: Grundlegende Aufgaben im Jahre 1970, Referat auf der 13. Tagung des ZK der SED, 12./13. Dezember 1969, Dietz Verlag, Berlin 1969, S. 5 bis 14

(Fortsetzung auf Seite 9)